

27.11.2007

Wirtschaftsvereinigung Stahl fordert Brüssel auf, die geplante Fusion zwischen BHP und Rio Tinto nicht zu genehmigen

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl fordert die Europäische Kommission und die anderen verantwortlichen Institutionen auf, den geplanten Zusammenschluss zwischen den großen australischen Erzbergbaukonzernen BHP Billiton und Rio Tinto genau zu untersuchen und zu verbieten. „Diese Fusion zwischen der Nummer Zwei und Drei des Welt-Erzmarktes würde den Druck auf die Eisenerzpreise weiter erhöhen. Sie würde für die Stahlindustrie den Zugang zu den Rohstoffen beschränken. Das kann weder in unserem Interesse sein noch in dem unserer Kunden“, sagt Prof. Dr. Dieter Ameling, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl in Düsseldorf. „Eine derartige Fusion verstößt gegen das öffentliche Interesse, weil es die Last der Wertschöpfungskette der industriellen Produktion verstärkt, und sollte daher nicht erlaubt werden.“

Die Übernahme von Rio Tinto durch BHP Billiton würde einen riesigen Konzern mit einem Anteil von 36,8 Prozent am Eisenerzmarkt entstehen lassen. Die brasilianische CVRD kontrolliert 31,5 Prozent. Die Fusion zwischen zwei der drei größten Eisenerzproduzenten würde ein echtes „Duopol“ in diesem Sektor entstehen lassen. Die Top Drei beherrschen bereits jetzt 70 Prozent des Eisenmarktes. Fakt ist, dass sich die Feinerzpreise seit 2003 mehr als verdoppelt haben. „Eine derartige Marktdominanz lässt praktisch keinen Spielraum bei Preisverhandlungen,“ ergänzt Ameling. „Das würde keinen echten Wettbewerb bedeuten.“

Obwohl die Verhandlungen mit den Eisenerzproduzenten noch nicht einmal begonnen haben, sind bereits zweistellige Preiserhöhungen im Gespräch. „45 Prozent Umsatzrendite sollten eigentlich genug sein,“ so Ameling über die finanzielle Situation der Bergbaukonzerne.

Die Gemeinschaftsorganisationen im Stahl-Zentrum in Düsseldorf vertreten rund 99 Prozent der Rohstahlproduktion in Deutschland und auch viele europäische Stahlerzeuger. Zur Stahlindustrie in Deutschland gehören etwa 100 Unternehmen und rund 90.500 Mitarbeiter.

Rückfragen: Beate Brüninghaus Fon + 49(0)211 6707-115 oder 116
beate.brueninghaus@stahl-zentrum.de